Bürger des Himmels: Freude, Gesinnung und Lebenswandel

Kinder lieben Legosteine. Stein für Stein entsteht etwas Neues, und oft gelingt es am besten gemeinsam. Mit diesem Bild aus dem Kinderzimmer erklärte Bezirksvorsteher-Vertreter Priester K. Karaus am Sonntag, 8. November 2026, der Gemeinde im Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche Rostock, was Gemeinde bedeutet. Der Tag war auch für ein Ehepaar etwas Besonderes: Geschwister Herrmann feierten Rubinhochzeit und empfingen dazu einen besonderen Segen.

16.11.2026

Autor: USe

Fotos: DK

Quelle: Gemeinde Rostock



Ein Brief voller Freude

Der Predigt lag das Bibelwort aus Philipper 3,20–21 zugrunde:

> *Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus …*

Der Dienstleiter stellte drei Begriffe in den Mittelpunkt: Freude, Gesinnung und Lebenswandel. Zuerst ging es um die Freude. Priester Karaus beschrieb, in welcher Lage

Apostel Paulus damals war: Er saß in Haft. Die Gemeinde in Philippi fühlte sich ihm eng verbunden und sammelte in dieser Zeit Spenden, um ihm zu helfen. Paulus zeigte seine Freude darüber, indem er den Philippern einen Brief schrieb.

Was wir haben, ist Gnade

Unter dem Stichwort Gesinnung erklärte der Dienstleiter, dass Paulus die Gemeinde gemahnt habe, sich als Bürger des Himmels zu verstehen. Daraus ergebe sich die richtige Gesinnung. Damals sei das Bürgerrecht mit Steuerfreiheit verbunden gewesen. Das Bürgerrecht im Himmel dagegen sei Gnade.

Als Beispiel nannte er das Gleichnis vom reichen Kornbauern. Der riss seine alten Scheunen ab und baute größere. Er glaubte, nun alles zu haben, doch nutzen konnte er nichts mehr davon. Von dort aus fragte Priester Karaus nach der eigenen Gesinnung. Alles, was wir haben dürfen, komme aus Gottes Gnade, zum Beispiel eine Familie. Wer sich frage, was er eigentlich habe, könne darin Gnade erkennen. Das Ziel erreiche man in der Nachfolge, und daraus wachse Freude.

Gemeinsam am Reich Gottes bauen

Beim dritten Gedanken, dem Lebenswandel, wollte der Dienstleiter Mut machen. Dazu griff er das Bild der Legosteine auf: So wie Kinder Stein auf Stein setzen, bauen auch die Gläubigen in der Gemeinde gemeinsam am Reich Gottes. Jesus helfe im Leben und sei auf der eigenen „Baustelle“ mit dabei. Beim Heiligen Abendmahl werde die Gemeinde gemeinsam aufgebaut. Daran knüpfte er die Ermutigung, sich auf Jesus zu verlassen.

Außerdem diente Priester Frimel im Gottesdienst mit. Der Gemeindechor begleitete den Gottesdienst mit seinem Gesang.

Segen zur Rubinhochzeit

Zum Gottesdienst gehörte auch eine besondere Segenshandlung: Geschwister Herrmann empfingen den Segen zu ihrer Rubinhochzeit. Sie feierten 40 gemeinsame Ehejahre.

So nahm die Gemeinde an diesem Sonntag drei Gedanken mit nach Hause: Freude, Gesinnung und Lebenswandel. Dahinter stand die Gewissheit, Bürger des Himmels zu sein.




























